



KiWi-Haus: „Kinder-Willkommen“

Betreuungskonzept

für die Tagespflege

„Kinder Willkommen! – Eltern Willkommen!“

Aus den „Ratering Richtlinien zur Ausgestaltung der Kindertagespflege“ gemäß §§ 22 ff. Sozialgesetzbuch (SGB) VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG):

Die Kindertagespflege soll

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- den Erziehungsberechtigten helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

Dabei umfasst der Förderauftrag der Kindertagespflege Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Betreuungskonzept

1. Öffnungszeiten, Bringen und Abholen

Die Öffnungszeiten richten nach dem Bedarf von Eltern und Tagesmüttern.

Zurzeit öffnen wir um 7.30 Uhr und schließen spätestens um 15.00 Uhr.

Wichtig ist uns hierbei:

Während der Essenszeiten möchten wir jede Störung vermeiden, denn es ist uns wichtig, dass die Kinder in Ruhe und ohne Ablenkung ihre Mahlzeit genießen können. Auch während der Ruhezeit sollte niemand kommen, um die Kinder nicht zu wecken.

Daher bitten wir um Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen der Kinder.

Bringzeit

Die Kinder sollen bis spätestens 8.30 in der Betreuungsstelle sein. Wer das mal nicht schafft, ruft kurz an und kündigt ein paar Minuten Verspätung an, oder frühstückt noch schnell etwas mit seinem Kind und bringt es ab 9.00 Uhr, also nach unserem Frühstück.

Abholzeiten:

Wenn Kinder nach dem Mittagessen abgeholt werden, sollten die Eltern pünktlich um 12.30 Uhr da sein. Es kann immer mal vorkommen, dass wir nicht ganz pünktlich anfangen konnten oder unser Essen länger dauert. Wir muten es aber lieber den Eltern zu, auf ihre Kinder zu warten, als umgekehrt. Sobald die „Heim-Schläfer“ abgeholt sind, beginnt bei uns die Ruhezeit.

Nachmittags, nach der Ruhe- und Schlafzeit, gibt es eine Abholzeit von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Wir bitten auch hier um Pünktlichkeit, denn auch wir haben mal Termine.

Bei Verspätung durch unvorhergesehene Ereignisse bitten wir auf jeden Fall um kurze Nachricht.



Ausnahmen können abgesprochen werden (z.B. späteres Bringen/früheres Abholen wegen eines Termins / evtl. einmaliges länger bleiben bei einem wichtigen Termin der Eltern o.ä.)

Schließungszeiten:

Die Urlaubszeiten der Tagesmütter werden über einen Aushang bekannt gegeben.

Wir arbeiten mit einer Tagesmutter, Petra Sigl, zusammen, die häufig Vertretung in unserer Einrichtung anbietet. So sind die Urlaubstage nicht automatisch Tage, an denen Ihr Kind nicht kommen kann. Das ist ein großer Vorteil für Sie! Da Frau Sigl uns regelmäßig besucht, kennen die Kinder ihre Vertretung und haben kein Problem damit, wenn die eigene zugeordnete Tagesmutter mal nicht da ist. Zudem ist die täglich anwesende zweite Bezugsperson, die andere KiWi-Tagesmutter, meist ebenfalls anwesend.

Wir versuchen immer, abwechselnd frei zu nehmen. In den Ferienzeiten, insbesondere den Sommerferien, kann es sein, dass beide KiWi-Tagesmütter gleichzeitig Urlaub mit der Familie machen. Dann gibt es eine Ferien-Schließung von max. 3 Wochen. Eventuell bietet die Vertretungstagesmutter dann eine Notbetreuung an, oder Sie können sich ans Jugendamt wenden.

Immer geschlossen ist an folgenden Tagen:

- an Feiertagen
- vom 23.12. – 02.01.
- an Rosenmontag
- an den meisten „Brückentagen“

2. Eingewöhnung und Austausch mit den Eltern

Eingewöhnung

Das Kind muss die neuen Bezugspersonen, die Kindergruppe, die Räumlichkeiten und die Abläufe im KiWi-Haus kennenlernen. Auch die Eltern müssen sich an die Trennung von ihrem Kind und an das Anvertrauen an jemand anderen erst einmal gewöhnen. Das kann individuell unterschiedlich für beide Seiten schwer oder leicht sein, lange dauern oder ganz schnell gehen.

Die Tagesmutter wird sich natürlich mit den Eltern über die Entwicklung, Interessen, Schlaf- und Essgewohnheiten des Kindes austauschen. Unser Tagesablauf orientiert sich immer an den Bedürfnissen der Kinder, damit sie sich bei uns wohl und sicher fühlen.

Ablauf der Eingewöhnung:

1. Besuch mit Eltern ohne Trennung

Zunächst einmal besucht ein Elternteil uns gemeinsam mit dem Kind. Mama/Papa bleibt als sichere Anlaufstelle im Raum und ermöglicht es dem Kind, in seinem eigenen Tempo die Umgebung kennenzulernen und zur Tagesmutter Vertrauen zu fassen.

2. Besuch mit Eltern, erste räumliche Trennung

Mama/Papa geht einmal zur Toilette, in die Küche... aber ist erreichbar. Sie/Er kündigt dem Kind an, dass sie/er den Raum kurz verlässt. Die erste Trennung dauert wenige Minuten und steigert sich dann bei den nächsten Versuchen, wenn das Kind keine Schwierigkeiten hatte.



3. **Kind bleibt stundenweise alleine bei der Tagesmutter**

Die Trennungszeiten werden nach individueller Absprache gesteigert, bis das Kind einen halben und später den ganzen Tag bei der Tagesmutter bleiben kann und sich alle Parteien damit wohlfühlen.

4. **Ziel erreicht**

Das Kind kann sich ohne größere Probleme von den Eltern trennen, wendet sich dem Spiel zu und bleibt einen längeren Zeitraum aktiv. Es hat Vertrauen zur Tagesmutter als Bezugsperson und wendet sich an sie in allen Angelegenheiten, solange die Eltern nicht da sind.

Ratgeber Richtlinie: „Tagespflegepersonen arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich und vertrauensvoll zur Förderung der Kinder zusammen. Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Grundlage zur Erfüllung des Bildungsauftrages, insbesondere individuelle stärkenorientierte ganzheitliche Förderung des Kindes, ist eine regelmäßige Beobachtung des Kindes in seiner individuellen Vielfalt, seinen Handlungen, Vorstellungen, Werken, Ideen und Problemlösungen. Diese Beobachtungen sollen in einer regelmäßigen Dokumentation münden. Die Bildungsdokumentation setzt das schriftliche Einverständnis der Eltern voraus, ist Eigentum der Eltern und wird zum Betreuungsende überreicht. Den Eltern soll einmal im Jahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes angeboten werden.“

Bildungsdokumentation

In der Betreuung werden wir die Kinder beobachten und unsere Angebote an ihren Interessen und Fähigkeiten orientieren.

Die Aktivitäten, Fähigkeiten und Lernerfahrungen der Kinder dokumentieren wir in Form von gesammelten Werken, Fotos, Berichten und einem Entwicklungs-Bogen. Einmal jährlich bieten wir ein Entwicklungsgespräch an.

Austausch mit den Eltern

Alltägliche Belange können in Tür- und Angelgesprächen geklärt werden, am besten beim Abholen der Kinder.

Im Rahmen unserer Kompetenzen bieten wir auch Beratung in Erziehungs- und Alltagsfragen an.

Gibt es Konflikte oder Probleme, sollten beide Seiten offen kommunizieren und eine gemeinsame Lösung im Sinne des Kindes finden. Bei Bedarf wird ein Elterngespräch so schnell wie möglich vereinbart. Wenn nötig, wird der SKF als Berater hinzugezogen.

3. Tagesablauf / Essen, Schlafen, Pflege

Eine feste Struktur und ein verlässlicher Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Nur damit können sie ein Grundvertrauen und damit emotionale Stabilität entwickeln, sich unbekümmert dem Leben, Spielen und Lernen hingeben, sich optimal entfalten. Für alle geltende, verständliche Regeln (und Konsequenzen) geben zusätzlichen Halt.

Daneben sind natürlich liebevolle und aufmerksame Bezugspersonen wichtig, die Berücksichtigung der Individualität des Kindes, eine anregungsreiche und dem jeweiligen Entwicklungsstand



angemessene Umgebung und Ausstattung, entsprechend passende Aktivitätsangebote und natürlich auch Ruhezeiten.

Dies berücksichtigen wir in der Gestaltung unserer Räume sowie unseres Alltags mit den Kindern.

Hier ein Beispiel eines Tagesablaufs:

Zeit in etwa	Mögliche Aktivität
7.30 -8.30 Uhr:	- Die Kinder kommen nacheinander an - Freispiel
8.30- 9.00 Uhr:	- Gemeinsames Frühstück
9.30-11.30 Uhr:	- Wickelrunde - Spiel drinnen - Spiel- und Singkreis - Ausflug - Angebote (Kreativ, Bewegung, Vorlesen...)
11.30 -14.30 Uhr	- Wickelrunde - Mittagessen - Abholzeit - Mittagsruhe/Schlafen
14.30 -15.00 Uhr	- Spiel drinnen oder auf dem Hof

Verpflegung:

Unser Essensangebot:

Morgens:

- Belegte Brote
- Rohkostteller mit Obst und Gemüse
- Ab und zu Früchtebrei, Müsli, Joghurt, ...

Mittags:

Die Mahlzeiten werden in unserer Küche stets frisch zubereitet und wir sorgen für eine ausgewogene gesunde Ernährung. Es gibt abwechslungsreiche und kindgerechte Kost.

Getränke:

Ständig zur Verfügung stehen stilles Wasser oder zuckerfreier Tee.

Schlafen:

Grundsätzlich planen wir eine Mittags-Schlafzeit zwischen 13.00 Uhr und 14.30 Uhr ein. Kein Kind *muss* schlafen. Für kleine Kinder, die andere Schlafbedürfnisse haben, versuchen wir individuelle Lösungen zu finden (z.B. Schlafen im Kinderwagen während des Ausfluges).

Pflege:

Die Pflegeartikel (Windeln und Zubehör) werden von den Eltern mitgebracht. Besonderheiten in der Pflege, die wir beachten sollen, teilen die Eltern uns mit.



Kleidung:

Zur Grundausrüstung eines Tageskindes gehört Kleidung, die auch mal schmutzig werden darf. Es kann vorkommen, dass sich einzelne Flecken – sei es vom Essen, Dreck von draußen oder von z.B. Farben – nicht mehr herauswaschen lassen. Dafür haften wir nicht!

Das Kind muss jeden Tag dem Wetter entsprechend gekleidet sein, das heißt z.B. an Tagen, an denen es regnen kann, mit wetterfester Kleidung.

Im Sommer sollten windelfreie Kinder eine Badehose dabei haben, wir spielen gerne ohne Kleidung mit Wasser auf unserem Innenhof oder auf einem Wasserspielplatz. Alle Kinder sollten mit Sonnenschutz ausgerüstet sein. Das Eincremen mit Sonnencreme in den warmen Monaten ist Aufgabe der Eltern zu Hause, die Kinder müssen also schon eingecremt kommen. Bei Bedarf cremen wir nochmal nach.

Persönliche Gegenstände:

Schnuller, Kuscheltuch u. ä. Dinge können in einem kleinen Fach für das Kind aufbewahrt werden. Kuscheltiere und Spielzeuge dürfen mitgebracht werden, sofern sie kleinkind-sicher sind. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, dass es im Trubel des Alltags immer passieren kann, dass Sachen verschwinden oder kaputt gehen. Dafür haften wir nicht!

4. Spielbereiche und Angebote

Wir schaffen Raum und Zeit für jedes Kind,

- zum Aktivsein und Ausruhen,
- zum Beobachten/Nachahmen und selbst erfinden/Ausprobieren,
- für Kreativität/Fantasie und zum Lernen von Sachwissen
- für ausgelassenes Toben und konzentrierte Beschäftigung
- für Spiele allein, mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit allen zusammen

Jeden Tag lernen die Kinder dazu. Wir geben ihnen die nötige Freiheit und viele Möglichkeiten, bieten aber auch bei Bedarf Anleitung und Unterstützung.

Selbstvertrauen und Selbständigkeit sind wichtige Ziele für uns. Kinder sollen spüren und sagen können: „*Ich bin einzigartig und wertvoll!*“

Das Zusammensein mit anderen Kindern ermöglicht soziales Lernen und die Entwicklung des Selbstbewusstseins.

Die Gruppe lässt auch das tolle Gefühl erfahren: „Hier gehöre ich dazu!“

Räume im KiWi-Haus

Oben:

Spielraum mit Spiel- und Schlafburg,

Spielflur,

Küche/Essraum,

Toilette

Kleiner Innenhof zum Spielen

Unten:

Eingang/Garderobe,

Bad

(Abstellkeller)



Erziehung, Bildung und Betreuung

Vom Baby bis zum Kindergartenkind:

Kinder wachsen und lernen durch Spiel, Sinneswahrnehmung und Materialerfahrung. Wir haben geeignete Spielzeuge und Spielanregungen für Kinder von einem bis 3,5 Jahren zur Verfügung. Die Kinder bewegen sich sicher in einem kleinen, geschützten Bereich. Sie können hier alleine oder gemeinsam alle Arten von Spiel und Bewegung ausprobieren.

Freispiel und angeleitete Aktion

Für Kleinkinder nimmt das freie Spiel die größte Bedeutung und die meiste Zeit ein. Ein Kind erforscht, beobachtet, probiert aus, übt sich, „begreift“ seine Welt. Es lernt selbst-motiviert am besten. Wir bieten eine anregende Umgebung und Materialien dafür an und beobachten und begleiten es dabei.

Daneben spielen wir mit, geben Anregungen, benennen, zeigen und erklären Dinge, machen etwas vor. Wir bieten gemeinsame Spiele mit einzelnen oder mit allen Kindern an, singen Lieder, bereiten angeleitete Beschäftigungen wie Malen, Basteln o. ä. vor, lesen Bücher oder lassen die Handpuppe Geschichten erzählen. Und vieles mehr...

Bewegung:

Wir bieten den Kindern Platz zum Üben und Ausleben ihrer motorischen Fähigkeiten – im Kleinkindalter ein grundlegend wichtiger Entwicklungsbereich. Sie können vom Krabbeln bis zum Laufen, Klettern und Balancieren, Rutschauto fahren, Wagen schieben etc., alles ausprobieren und erlernen. Selbstverständlich sind Treppen und gefährliche Stellen gut gesichert, so dass die Kinder überall beruhigt spielen können.

Eine kleine Treppe zur Spielebene oben auf der Spielburg dient den Kindern als tolle Lern- und Übungsmöglichkeit.

Unter Aufsicht benutzen die Kinder auch täglich die Treppe zum Garderobenraum hinunter und hinauf. Aus Sicherheitsgründen bestehen wir hier darauf, dass die Kinder auf der Treppe (hoch)krabbeln bzw. rückwärts hinuntersteigen.

Wenn Kinder einzeln die Treppe benutzen, z.B. beim Abholen, können die Größeren mit uns oder den Eltern an der Hand gehen oder „alleine“, d.h. am Geländer, aber mit Begleitung/Aufsicht.

Gezielte Bewegungsangebote fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Dazu gehören neben der Motorik auch:

- die soziale Entwicklung (nicht vordrängeln, Rücksicht nehmen ...)
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung sämtlicher Sinne (Gleichgewichtssinn, Tastsinn ...)
- Geistige Förderung durch Wahrnehmung und Bewegung

Stapeln, Bauen, Konstruieren, Transportieren

Vielfältiges Material wie z.B. Bauklötze, Stecksteine, Stapelbecher und Schüsseln, Taschen, Körbe und Wagen, stehen den Kindern zur Verfügung - zum Ein- und Ausräumen, Türme bauen (oder lieber umwerfen?), Farben sortieren, Musik machen, Sachen transportieren... oder was gerade interessant ist. Dies dient ebenso der Ausbildung der Feinmotorik.

Kreatives

Kinder können ihre Fantasie ausleben, sich feinmotorisch üben, ihre inneren Ideen umsetzen und viele Sinnes- und Materialerfahrungen machen.



Neben dem freien Arbeiten mit z.B. Malstiften, Knete oder Fingerfarben bieten wir ab und zu Basteln unter Anleitung/Begleitung an. Je nach Alter können die Kinder z.B. einfach mit Farbe und Pinsel experimentieren oder gezielt ein Bild oder Kunstwerk erstellen. Wir zeigen den Kindern die Techniken und geben ihnen Anregungen, die für ihren Entwicklungsstand geeignet sind. Dabei geben wir der Eigen-Kreativität der Kinder freien Raum und fördern die künstlerische Entwicklung.

Musik

Musik macht Spaß - und positive Emotionen sind ganz wichtig für eine gesunde Entwicklung und die beste Voraussetzung für das Lernen. Zudem fördern Singen, Tanzen, Musizieren ganz „nebenbei“ die Sprachentwicklung, die Motorik, den (eigenen) Rhythmus, das Sozialverhalten und vieles mehr. Daneben eignen sich Lieder zum Erleben verschiedener Themen (Jahreszeiten, Tiere usw.).

Musik gibt es bei uns reichlich: es wird Musik gehört und Musik gemacht, täglich gesungen, getanzt und gespielt. Kleine Instrumente (Rasseln, Tambourin, Glöckchen, Triangel, Glockenspiel u.ä.) stehen den Kindern zur Verfügung.

Sprachentwicklung und Kommunikation fördern – auch mit „Babyzeichensprache“

Wir sprechen viel mit den Kindern und hören Ihnen gut zu bzw. achten auf ihre nonverbalen und lautlichen Signale. Durch Vorlesen, Erzählen, Benennen und vielfältige Sinneserfahrungen regen wir die Kinder an, sprechen zu lernen und einen großen Wortschatz aufzubauen.

Hierbei nutzen wir auch die „Babyzeichensprache“. Kinder profitieren davon, wenn sie Sprache noch lebendiger, also mit mehr Sinnen erleben. Babyzeichensprache bietet den Kleinen die Chance, selbst „mitzureden“, ihre Bedürfnisse, Gefühle, Gedanken usw. konkreter mitzuteilen und verstanden zu werden. Und das schon bevor sie in der Lage sind, verständliche Worte zu bilden. Denken können sie schon eine Menge – nur ausdrücken leider noch nicht so viel! Auch Sprechanfänger können ihren aktiven Wortschatz durch Babyzeichen ergänzen, bis es mit dem Sprechen vollständig klappt. Missverständnisse und Frustrationen werden minimiert, Motivation und Erfolgserlebnisse geschaffen und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Rollenspiele

Im Nachahmen und im Selbst-Ausprobieren verarbeitet das Kind seine äußere und innere Welt, seine Beobachtungen, Erlebnisse, Vorstellungen. Es findet spielend auch seine eigene Rolle. Es versteht und begreift Dinge durch Nachspielen. Im Spiel mit anderen übt es soziale Kompetenzen. Im Rollenspiel kann man viele Themen bearbeiten oder auch verarbeiten (Krankheit und Arztbesuch, Streit, Besuch bei Oma, Ausflug in den Zoo...).

Rollenspiel ist also sehr wichtig für ein Kind, und Kinder nutzen dafür überall alles und jeden. Wir fördern das Rollenspiel und machen auch gerne mit und geben den Kindern neue Anregungen.

Frische Luft und Natur

Im Innenhof können die Kinder jederzeit auch draußen spielen und sich bewegen. Wir haben dort einen kleinen, sicheren Spielplatz. Besonders im Sommer können wir dort auch herrlich im Schatten spielen und im Wasser plantschen oder mit Wasser matschen!

Natürlich unternehmen wir auch Ausflüge in die Umgebung. Dort haben wir noch mehr Möglichkeiten und Abwechslung. Auf Spaziergängen und Spielplätzen können die Kinder viel Interessantes entdecken, ein Bewusstsein für die Natur entwickeln, Veränderungen in den Jahreszeiten wahrnehmen und vielfältige Bewegungserfahrungen machen.



Eltern unterstützen

Auch wir sind selbst Eltern und kennen daher beide Seiten einer Kinderbetreuung.

Unser **Ziel** ist es, die Kinder in allen Entwicklungsbereichen (Motorik, Sprache, Sozialverhalten, Emotionale Entwicklung) bestmöglich zu fördern.

Unser **Wunsch** ist es, dass die Kinder gerne zu uns kommen!

Dann werden auch die Eltern ein gutes Gefühl haben, wenn sie uns ihre Kinder anvertrauen und in Ruhe der eigenen Arbeit nachgehen können.

Es entsteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung.

Zusammen schaffen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gestalten eine gute Zeit für unsere Kinder.

Kinder Willkommen! – Eltern Willkommen!

Herzlich willkommen im KiWi-Haus und auf ein gutes „Zusammen-Spiel“!

Ihr KiWi- Team:

Sabine Winter und Marion Burghardt

